

Revolution(en) in den Wissenschaften

Als Revolutionen werden Umwälzungen bezeichnet, die mit radikalen Veränderungen einhergehen. Ist die Entwicklung der Wissenschaften von solchen qualitativen Brüchen – quasi Revolutionen – gekennzeichnet? Oder verläuft sie eher kumulativ? Solche Fragen beschäftigen die Wissenschaftsforschung seit mehr als einem Jahrhundert.

Der öffentliche Abendvortrag von Hans-Jörg Rheinberger wirft Schlaglichter auf diese Debatte und führt sie aus aktueller Sicht weiter.

Kontakt: Prof. Dr. Rainer Godel | Leopoldina-Studienzentrum | rainer.godel@leopoldina.org

ML = Mitglied der Leopoldina

Hans-Jörg Rheinberger ML, Berlin

Hans-Jörg Rheinberger ist emeritierter Professor für Wissenschaftsgeschichte und emeritierter Direktor des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte, Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Epistemologie des Experimentierens und die Geschichte der Molekularbiologie.

Das Leopoldina-Studienzentrum fungiert als zentrales Forschungsorgan der Leopoldina. Es koordiniert alle wissenschaftshistorischen, -theoretischen und -philosophischen Aktivitäten der Akademie. Im Zentrum seiner Arbeit stehen die Rolle und Bedeutung der Wissenschaften in der Gesellschaft – einst und jetzt.

Bild: Encyclopédie von Diderot und d’Alembert

